

Monats- tage.	Sonnens- Aufg.   Untg.		Tages-   Nachts- Länge.		Mondwechsel im Christmonat.	
	U. M.	U. M.	St. M.	St. M.		
1	7. 57.	4. 3.	8. 6.	15. 54.	Neumond; Sonntags den 2. Früh um 6 Uhr 28 Min.	
7	8. 3.	3. 57.	7. 54.	16. 6.	Erstes Viertel; Montags den 10. Früh um 6 Uhr 36 M.	
13	8. 6.	3. 54.	7. 48.	16. 12.	Vollmond; Sonntags den 16. Abends um 10 Uhr 8 Min.	
19	8. 7.	3. 53.	7. 46.	16. 14.	Letztes Viertel; Sonntags den 23. Abends um 8 Uhr 50 Min.	
25	8. 6.	3. 54.	7. 48.	16. 12.		

Die Sonne tritt in des Zeichen der Steinbocks den 22. Tags Anbruch um 6 Uhr. Tags Abschied um 6 Uhr.

Christmonat 1785.

Die Luft war mehr leichter als schwer, mit einigen starken Veränderungen, leidlich kalt, und von mittlerer Trockenheit. Vom Anfange d. M. bis zum 11. traf etwas gelinder Frost ein, wobei jedoch der Erdboden am Tage wieder aufthauete, bis zum 17. hielt es sich ohne Frost, mit den 18 erfolgte bis zu Ende eine stärkere Kälte, die auch die Mittage hindurch anhielt, und die völlige gewöhnliche Winterkälte brachte. An Regen und Schnee fiel ungewöhnlich wenig, nur 4 1/2 Lin. Der Schnee vom 11. und 22. war kaum auf den Boden zu sehen. Der Westwind gieng äußerst selten, dagegen Ost- Nordost- und Südwind am häufigsten, dagegen besonders gegen Ende d. M. doch immer ohne sonderliche Stärke. Den 22. gieng die Elbe stark mit Eis, war auch bei dem äußerst niedrigen Wasser hier und da schon ganz damit belegt. Das Wetter war nicht unangenehm in 10 trüben, 2 klaren, 19 gemischten; 21 trocknen, 10 regneten Tagen.

Der Frost nach der Mitte d. M. machte zwar der Ackerbestellung ein Ende, war aber bei der anhaltenden Trockenheit den Saaten nicht nachtheilig. Die späte Saat steht mehr dünne als dick.

Die Schaafe konnten diesen ganzen Monat durch noch auf die Weide gehen. In Rücksicht d. Rindviehes klagten die Landwirthe, daß die Winterfütterung bei demselben gar nicht anschlagen wolle, weil, wie in nassen Sommern geschieht, Gras und trocknes Futter weniger kräftig sind. Hin und wieder stirbt, doch ohne Epidemie, das Rindvieh, bei dem man die Lunge zwar gut, aber die Leber völlig verdorben findet.

Bei der gelinden Bitterung fiengen die Hühner an zu legen, hörten aber bei der eintretenden Kälte wieder auf. Die wilden Gänse hielten sich noch bis zum 21. auf den Saatsfeldern. Sie waren unter allem Wildpret am allerfeistesten.

Von Krankheiten hat man wenige, und fast gar keine gefährlichen bemerkt. Das weibliche Geschlecht litt viel an Krämpfen.

Jüdischer  
Kalender  
5565.  
Cisleu.

Christmonat hat 31  
Tage.

28	S. 4. Sabb.	1
29	Ser. 5.	2
1	Tebeth.	3
2	Ser. 7.	4
3	— 8.	5
4		6
5		7
6	Sabbat.	8
7		9
8		10
9		11
10	Fasten = Be-	12
11	lager. Jeru-	13
12	[salem.	14
13	Sabbat.	15
14		16
15		17
16		18
17		19
18		20
19		21
20	Sabbat.	22
21		23
22		24
23		25
24		26
25		27
26		28
27	Sabbat.	29
28		30
29		31



3 Lin. mehr als i. J. 1784. Diese Menge ist zwar in der That nicht groß, und zu einen fruchtbaren Jahre nothwendig; aber dießmal fiel der meiste Regen in die Sommer- und Erndtemonate, und ward folglich für diese Landbeschäftigung, die sich ohnedieß so sehr verspörete, immer nachtheilig.